



# WAS SIND TIERVERSUCHE

**Schon in der Antike wurden aus Neugier Versuche an lebenden Tieren durchgeführt, doch erst im 19. Jahrhundert wurde der Tierversuch in der Wissenschaft alltäglich.**

Weltweit werden jährlich ca. 60 Millionen Wirbeltiere in Versuchen „verbraucht“ (inkl. gentechnisch veränderter Tiere: 130 Millionen). In der EU sterben 12 Millionen Wirbeltiere in Versuchen pro Jahr. In Österreich waren es im Jahr 2010 187.236.

**Momentan stirbt alle 3 Minuten ein Tier in Österreich im Tierversuch!**

## **Woher kommen die Versuchstiere und welche Tiere sind betroffen?**

2 von 3 Versuchstieren sind Mäuse, aber in der EU werden dennoch pro Jahr 11.000 Affen und 31.200 Hunde und Katzen in Tierversuchen zu Tode gequält!

85% der Versuchstiere in der EU stammen aus eigenen Zuchtanstalten, aber 30% der Hunde und Katzen sind Streunertiere und 45% der Affen wurden in der Wildnis gefangen!

## **Wozu gibt es Tierversuche?**

1/3 der Tierversuche wird aus Neugier durchgeführt (Grundlagenforschung).

2010 wurden zB. in Tirol einige Dutzend Schweine im Schnee vergraben, um den Lawinentod zu simulieren.

1/3 der Tierversuche dienen der medizinischen Forschung.

Beispiel: In Himberg werden Mäuse mit Herzmuskelschwäche gezüchtet, um danach Behandlungsmethoden an ihnen auszuprobieren.

1/3 der Tierversuche dienen der Prüfung von Substanzen wie Chemikalien oder Kosmetika.

Beispiel: In Himberg wurden 2002 Coca Cola, Red Bull und Kombucha an zahlreichen Tieren getestet, um festzustellen, wie verträglich diese Getränke sind.

## **Wie werden Versuchstiere gehalten?**

Die Haltung in den Versuchslabors ist pathogen-frei, d.h. die Tiere leben in winzigen Käfigen in sterilen Räumen, in die man nur durch eine chemische Schleuse gelangt.

# TIERVERSUCHE SIND NICHT AUSSAGEKRÄFTIG!

Sowohl die verschiedenen Tierarten untereinander, als auch Tiere und Menschen, unterscheiden sich physiologisch und anatomisch sehr. Während ein Hund z.B. völlig verrottetes Aas problemlos verdauen kann, würde das Menschen umbringen. Daher ist die Übertragung von Versuchsergebnissen von Tieren auf Menschen problematisch.



## Die Haltung verfälscht die Ergebnisse

Experimente ergaben, dass eine Verbesserung der Haltungsbedingungen der Tiere ihre Resistenz gegenüber Giften stark erhöht. Und wenn der Käfig von Versuchstieren nahe einer Tür, einer Klimaanlage, einer Glühbirne oder eines Telefons ist, werden sie durch den Stress viel krankheitsanfälliger.



## Nagetiere sind keine Menschen

Die meisten Versuchstiere sind Nagetiere, weil diese billig gehalten werden können und sich rasch vermehren. Nagetiere entwickeln aber viel leichter Krebs als Menschen. Nur 50% der Substanzen, die bei Nagetieren Krebs erzeugen, erzeugen auch bei Affen Krebs.



## Wirkung und Reproduzierbarkeit von Tierversuchen

92% der Medikamente, die im Tierversuch erfolgreich waren, kommen nie auf den Markt, weil sie bei Menschen nicht wirken oder gefährlich sind. Trotzdem stellen Nebenwirkungen von Medikamenten die 5.-häufigste Todesursache mit ca. 6000 Toten pro Jahr in Österreich dar. 1995-2004 gab es 749 Versuchsreihen an Schimpansen weltweit. Kein einziges der Ergebnisse war für die menschliche Medizin relevant, obwohl der Schimpanse die dem Menschen am nächsten verwandte Tierart ist.

## Alternativen zu Tierversuchen

Zellkulturen z.B. für Haut, Leber, Lunge, Niere, Gehirn, Blutgefäße, Gelenke oder Lymphknoten. 3D-Organkultur, Tests an Bakterien, Hefe, Pollen auf Erbgutschäden, Organsysteme am Mikrochip, Computersimulation der Reaktion von menschlichen Organen oder des Gesamtorganismus, Klinische Studien und Epidemiologie

# FORDERUNGEN DES VGT:



**Das neue Tierversuchsgesetz muss für jeden Versuch eine Abwägung zwischen dem Nutzen für den Menschen und dem Schaden für die Tiere enthalten. Letztendlich sollten alle Tierversuche ersetzt und verboten werden.**



Verein gegen Tierfabriken, Waidhausenstraße 13/1, 1140 Wien, Tel.: 01/9291498, Fax: 01/92914982, www.vgt.at, E-Mail: vgt@vgt.at